

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bswertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, tgraf@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

WSJ und THE:

Neues Ranking ohne Topschulen

Das neue MBA-Ranking der britischen Times Higher Education (THE) zusammen mit dem auflagenstarken amerikanischen Wall Street Journal (WSJ) stößt auf Widerstand. Etliche Topschulen verweigern ihre Teilnahme. Vor fast einem Jahr verkündeten die beiden Zeitungen die Herausgabe eines neuen globalen MBA-Rankings. Die erste Veröffentlichung war für Frühjahr 2018 geplant, wurde dann aber auf November verschoben.

Nun berichtet das MBA-Portal Poets&Quants, dass etliche Topschulen ihre Teilnahme verweigert haben. Dazu gehören die Harvard Business School, die London Business School, die MIT Sloan School of Management, die Kellogg School of Management, die Columbia Business School, die UCLA Andersen School of Management und die Kenan-Flagler Business School. Doch welche Aussagekraft hat ein Ranking, bei dem die in anderen Rankings oft führenden Schulen nicht teilnehmen?

„Wir nehmen an dem Ranking nicht teil“, erklärte David Simpson, Director of Admissions an der London Business School. „Wir beobachten das und werden unsere Position überdenken, wenn das erste Ranking veröffentlicht ist.“ Es gebe bereits so viele Ranglisten und man sei besorgt um die Wirkung auf die Alumni, die für jede Rangliste einen eigenen Fragebogen beantworten sollen.

Die Wharton School hat sich bisher noch nicht festgelegt, ob sie teilnimmt. Einige der Schulen, die eigentlich mitmachen wollten, sollen - so Poets&Quants - inzwischen kalte Füße bekommen haben, als sie realisierten, wie viele Topschulen nicht mitmachen. Für Topschulen hat es keine Auswirkung auf ihre Reputation, wenn sie nicht teilnehmen. Wenn sie aber teilnehmen und dann schlecht

abschneiden, gibt es Erklärungsbedarf.

Für Schulen, die in anderen Rankings nicht unter den Top Ten landeten, könnte das sogar eine Chance sein. Allerdings gehen sie auch ein erhebliches Risiko ein, solange keiner die erste Rangliste gesehen hat. Schließlich könnte die Schule auch recht schlecht abschneiden.

Viele Business Schools nehmen inzwischen an mehr als einem Dutzend Rankings teil und glauben, dass es bereits genug Ranglisten gibt. Und einige haben offenbar auch Bedenken wegen der bisher fehlenden detaillierten Methodologie. Denn wie die MBA-Programme genau bewertet werden sollen, ist offenbar noch nicht bekannt.

Bekannt ist jedoch, dass die neue Liste auf Befragungen von Alumni und Studenten basieren soll. Möglicherweise werden auch Rekrutierer und Unternehmen miteinbezogen. Erfasst werden sollen 21 verschiedene Metriken. 12 der 21 Kriterien sollen Bewertungen von Alumni sein.

Nicht berücksichtigt werden soll dagegen die Qualität der zugelassenen Studenten. Andere Rankings ziehen dazu den GMAT-Wert oder die Zulassungsquote der MBA-Bewerber heran. 38 Prozent der Bewertung soll der Karriereerfolg ausmachen, gemessen am Gehalt vor und nach dem Studium.

www.poetsandquants.com

FT-Ranking:

Stanford führt in der Finanzbranche

Den besten MBA für eine Karriere in der Finanzbranche, bietet die Stanford Graduate School of Business. Das will zumindest die Financial Times herausgefunden haben.

38 Prozent der Stanford-Alumni arbeiten im Finanzbereich und verdienen durchschnittlich 252.000 Dollar. An zweiter Stelle steht die Wharton School mit 227.000 Dollar. Dort landen 34 Prozent der Absolventen im

EDITORIAL

Noch Potenzial



Der Technologiekonzern ABB kooperiert umfassend mit der Mannheim Business School. Er will seine Mitarbeiter künftig zum berufs begleitenden MBA-Studium dorthin schicken, MBA-Absolventen der Business School rekrutieren und gemeinsam innovative Lösungen im Bereich der Managementweiterbildung entwickeln. Auch der Konsumgüter-Konzern Henkel erweitert seine Kooperation mit der ESCP Europe in Berlin und will seine „Open Innovation“-Plattform Henkel mit den Aus- und Weiterbildungsformaten der Business School im Bereich Digital Business verknüpfen. Zudem wird Henkel Industriepartner bei der Ausgestaltung des neuen Masterstudiengangs „Strategy and Digital Business“.

Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Business Schools ist natürlich nichts Neues. Dennoch sind die beiden Pressemeldungen ein gutes Zeichen. Schließlich tun sich gerade Deutschland viele Unternehmen noch immer schwer damit, auch explizit zu ihrer Kooperation mit Business Schools zu stehen. Das gilt vor allem für den MBA. Da heißt es dann häufig: Dazu können oder wollen wir nichts sagen. Oder sogar: MBAs brauchen wir nicht. Dabei bieten gerade führende Business Schools den Unternehmen gute Möglichkeiten, die heiß begehrten internationalen Talente zu rekrutieren. Denn Deutschland wird als Studienland immer beliebter und steht bei internationalen Wirtschaftsstudenten bereits auf Platz 5 nach den USA, Großbritannien, Australien und Kanada. Bei der Qualität der Universitäten und Business Schools liegt Deutschland immerhin auf Rang 4 nach Großbritannien, den USA und Kanada.

Doch da ist sicher noch mehr Potenzial drin. Allerdings zeigt der Blick auf die internationalen Akkreditierungen, dass gerade bei den Business Schools wenig passiert. Während derzeit vor allem Schulen aus China reihenweise die begehrten Gütesiegel bekommen, herrscht in Deutschland weitgehend Stillstand. Das dürfte weniger damit zu tun haben, dass die deutschen Hochschulen zu schlecht sind, sondern eher mit den fehlenden Kenntnissen darüber, was im internationalen MBA-Markt zählt.

Bärbel Schwertfeger



Stanford University

Finanzsektor. Es folgen die Chicago Booth School of Business, die Harvard Business School, die Stern School of Business und die MIT Sloan School of Management.

Beste europäische Schule ist INSEAD auf Platz 7, wo 24 Prozent der Absolventen im Finanzbereich arbeiten. Platz 8 belegt die Cambridge Judge Business School, gefolgt von der CEIBS in Shanghai. Die Columbia Business School im Finanzzentrum New York erreicht Platz 10.

Insgesamt kommen 27 der Top 50 aus den USA, gefolgt von Großbritannien und China mit je mit sechs Schulen. Eine deutsche Schule ist nicht dabei.

Die Rangliste wurde von der Financial Times aus den Daten des Global MBA Rankings zusammengestellt. Berücksichtigt wurden alle Schulen, bei denen mehr als zehn Alumni in der Finanzbranche den Fragebogen beantwortet haben. Die Programme wurden anhand von 13 Kriterien, inklusive Gehalt und Gehaltssteigerung sowie Karrierefortschritt ausgewertet. Aber auch die Forschung, der gesamte Anteil der Alumni in der Finanzbranche sowie der Anteil der Absolventen, die bereits vor dem MBA-Studium im Finanzbereich gearbeitet haben, wurden berücksichtigt.

www.rankings.ft.com

EQUIS für britisch-chinesische Business School

Die International Business School Suzhou (IBSS) an der Xi'an Jiaotong-Liverpool University in China hat das EQUIS-Gütesiegel bekommen. „Die IBSS ist ein exzellentes Beispiel für eine strategische Transformation in eine wirklich internationale Business School, die exzellente Beziehungen zu Unternehmen hat, wovon Forschung und Lehre profitieren“, betont David Asch, EQUIS Director bei der European Foundation for Management Development (EFMD).

2004 unterschrieb die University of Liverpool eine Vereinbarung mit der Xi'an Jiaotong University zur Gründung der Xi'an Jiaotong-Liverpool University (XJTLU) in Suzhou. 2010 schlossen die ersten Studenten ihr Studium ab. 2013 wurde die International Business School Suzhou gegründet, die heute mehrere Bachelor- und Master-Programme sowie einen International MBA (part-time) anbietet. Die Absolventen erhalten wie alle Master-Absolventen an der XJTLU einen Abschluss der University of Liverpool, der vom chinesischen Bildungsministerium anerkannt ist.

Die Schule liegt in Suzhou, Jiangsu, einem schnell wachsenden Wirtschaftszentrum („Chinas Äquivalent zum Silicon Valley“) in der Nähe von Shanghai.

Damit haben aktuell 23 Business Schools in China das EQUIS-Gütesiegel. In Deutschland sind derzeit sechs Schulen akkreditiert. Die Gesamtzahl der von EQUIS akkreditierten Schulen liegt bei 176 Wirtschaftshochschulen in 42 Ländern.

www.efmd.org/equis

MBA-Absolventen: Weiter guter Jobmarkt

Die Jobmöglichkeiten für MBA-Absolventen bleiben gut mit leichter Abwärtstendenz. Das zeigt der neue „Corporate Research Survey Report“ des Graduate Management Admission Council (GMAC).

Insgesamt wollen 81 Prozent der befragten Unternehmen in diesem Jahr MBA-Absolventen einstellen. 2017 waren es noch 86

Prozent.

Ein Grund dafür ist die geringere Bereitschaft von US-Firmen, internationale Absolventen zu rekrutieren. Wollten 2017 noch 55 Prozent internationale Talente rekrutieren, so sind es nun nur noch 47 Prozent. Die Ursache seien Veränderungen oder mögliche Veränderungen der Visums- und Einwanderungs-Regeln, erklärt GMAC-Präsident Sanjeet Chowfla.

Die meisten MBAs wollen zwar die größeren Unternehmen einstellen. Den größten Zuwachs gibt es jedoch bei den Start-ups. Haben im vergangenen Jahr 55 Prozent MBAs rekrutiert, so wollen 77 Prozent dies in diesem Jahr tun.

Die größte Nachfrage nach MBAs gibt es im asiatisch-pazifischen Raum, wo 90 Prozent der Unternehmen MBAs rekrutieren wollen. Bei den Branchen setzen vor allem Health Care, Technologie und Energie-/Versorgung auf MBAs.

Bei drei von vier Firmen steigen MBAs auf mittleren Positionen ein. Die größten Chancen, einen Job auf Senior- oder Executive-Ebene zu bekommen, gibt es bei mittelgroßen Unternehmen. Am häufigsten werden dabei die Bereiche Geschäftsentwicklung, Data Analytics und Marketing genannt. Dabei landen die meisten MBAs in strategischen Positionen.

In den USA liegt der Mittelwert des Grundgehalts für MBA-Absolventen bei 105.000 Dollar, in Europa sind es 65.000 Dollar und in Asien 35.000 Dollar. Auch beim Signing Bonus führen die USA mit einem Mittelwert von 10.500 Dollar. Während dort 56 Prozent der Unternehmen neuen Mitarbeitern einen Bonus zahlen, sind es in Europa nur 20 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen (52 Prozent) wollen die Einstiegsgehälter dieses Jahr erhöhen. In den USA sind es 65 Prozent, in Europa 52 Prozent und in Lateinamerika 67 Prozent.

Der „Corporate Recruiters Survey Report“ wurde im Februar und März 2018 vom Graduate Management Admission Council (GMAC) zusammen mit der European Foundation for Management Development (EFMD) und der MBA Career Services & Employer Alliance (MBA CSEA) sowie 96 teilnehmenden Business Schools durchgeführt. Geantwortet haben 1066 Mitarbeiter von Unternehmen aus 42 Ländern, die mit den teilnehmenden

Schulen zusammenarbeiten.

Wie stets bei GMAC-Umfragen sind die Ergebnisse stark US-lastig. So stammen 58 Prozent der befragten Unternehmen aus den USA und nur 19 Prozent aus Europa. Je 20 Prozent haben bis zu 100 oder 100 bis 999 Mitarbeiter. 24 Prozent sind im Bereich Produkte/Services tätig, 20 Prozent sind Beratungen und 16 Prozent kommen aus der Finanz- und Accounting-Branche.

www.gmac.com

HEC Paris mit strategischer Partnerschaft in China

Die HEC hat in Anwesenheit des französischen Premierministers Kooperationsvereinbarungen mit zwei chinesischen Universitäten unterzeichnet. Ziel ist es, gemeinsame Abschlüsse und Executive Education Programme zu entwickeln und die akademische Forschung zu verstärken.

Wenn die HEC Paris im Ausland aktiv wird, erhält sie dabei oftmals Unterstützung von der Politik. Diesmal war Premierminister Edouard Philippe, begleitet von der Ministerin of Higher Education, Research and Innovation, Frédérique Vidal, und vom Minister of State for the Digital Sector, Mounir Mahjoubi, dabei, als in Shenzhen eine entscheidende strategische Vereinbarung zwischen der HEC Paris und der Southern University of Science and Technology (SUSTech) unterzeichnet wurde.

In diesem Rahmen verkündeten die beiden Hochschulen auch die Einrichtung der Sino-Französischen Innovation Platform in Shenzhen, die Wissen, Training und Kooperationsmöglichkeiten für technologische Unternehmen in beiden Ländern bieten soll.

Ziel der Partnerschaft ist es auch, akademische Abschlüsse und Executive Programme für die High-Tech- und Digital-Industrie zu entwickeln. Die Allianz sei für beide Schulen eine phantastische Gelegenheit, ihre Wettbewerbsposition in Asien und Europa zu verstärken, betont Peter Todd, Dean der HEC Paris.

Zudem fördere sie die Sichtbarkeit der HEC Paris im südlichen China und damit einer Region, die bekannt ist für Innovation und Unternehmertum.

Shenzhen liegt im Süden der Provinz Guangdong und grenzt an Hongkong. Die Stadt ist



Anzeige



The Executive MBA
for a new generation
of leadership

Join us for an info event in Frankfurt (14 June)
or Munich (30 June & 28 July)!

Learn more at: www.henleybusinessschool.de



GERMANY

als Sonderwirtschaftszone ein bedeutender Standort für ausländische Investitionen vor allem in der Elektronik- und die Telekommunikationsindustrie. Shenzhen ist Sitz einiger der erfolgreichsten chinesischen High-Tech Unternehmen wie BYD, Huawei, Tencent und ZTE. Auch der weltweit größte Elektronikhersteller Foxconn hat hier seinen Sitz. Zudem wurde in Anwesenheit von Ministerin Frederique Vidal in Peking eine Kooperation mit der Academy of Arts and Design der Tsinghua University unterzeichnet, um einen neuen Executive Master in Media, Art and Creation zu starten. Der gemeinsame Studiengang soll noch dieses Jahr in China starten. Die HEC Paris und die Tsinghua University kooperieren bereits seit 2006. So gibt es Doppel-Abschlüsse beim Master in Management, Master in Finance und MBA sowie Executive Education Programme wie das Advanced Management Program in Mode und Luxus. Die 1881 von der Industrie- und Handelskammer gegründete HEC Paris bietet zahlreiche Master-Programme an, darunter einen Vollzeit MBA, den HEC Executive MBA und den TRIUM Global Executive MBA. Zudem nehmen jedes Jahr mehr als 8.000 Manager an den Executive Education Programmen teil.

2011 wurde die HEC Paris das erste europäische Mitglied des Qatar Foundation Management, Education and Research Center (QF-MERC) in Doha, der Hauptstadt des Golfstaates Katar und bietet dort Executive Education Programme und einen Executive MBA an. Die Verhandlungen dauerten damals drei Jahre und zunächst war die HEC Paris bei den sehr wählerischen Katarern nicht die erste Wahl. Doch dann half wohl die Unterstützung von der damaligen First Lady Carla Bruni, die sich 2009 in Katar für die Schule stark machte. Die HEC hat eine dreifache internationale Akkreditierung (AACSB, AMBA und EQUIS). Im weltweiten MBA-Ranking der Financial Times landete die Schule zuletzt auf Platz 21. Im November 2017 verkündete Dean Peter Todd, dass die HEC Paris künftig zu den zehn besten Business Schools der Welt gehören will.

www.hec.edu

Mannheim kooperiert mit ABB Deutschland

Der Technologiekonzern ABB hat eine Kooperationsvereinbarung im Bereich Managementweiterbildung mit der Mannheim Business School (MBS) unterschrieben und schickt seine Mitarbeiter künftig zum berufsbegleitenden MBA-Studium dorthin. Zudem will der Technologiekonzern Absolventen der Business School rekrutieren, gemeinsame Workshops und Lehr- und Beratungsprojekte durchführen sowie gemeinsam innovative Lösungen im Bereich der Managementweiterbildung entwickeln.

Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten Markus Ochsner, Finanzvorstand und Arbeitsdirektor der ABB Deutschland in Mannheim, und MBS-Präsident Professor Jens Wüstemann.

Das Unternehmen passe sehr gut zum Programmangebot der Business School, so Professor Wüstemann. Denn das richte sich gerade an international orientierte, hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte aller Disziplinen - und vor allem an Ingenieur- und Naturwissenschaftler.

Die Mannheim Business School (MBS) ist das organisatorische Dach für Managementweiterbildung an der Universität Mannheim und bietet neben dem Mannheim MBA für „Young Professionals“, auch verschiede-

ne berufsbegleitende MBA-Programme für Fach- und Führungskräfte mit umfassender Berufserfahrung an. Zudem entwickelt die Business School maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote für Unternehmen.

Die MBS wurde als erste deutsche Institution bei den drei international bedeutendsten Organisationen (AACSB, AMBA und EQUIS) akkreditiert und ist in allen bedeutenden internationalen MBA-Rankings (Bloomberg Businessweek, Financial Times, The Economist, Forbes) vertreten.

www.mannheim-business-school.com

MBA Hintergrund

MBA-Bewerber wollen mehr Transparenz beim Zulassungsprozess

Wer sich für ein MBA-Studium interessiert, informiert sich vor allem über die Website der Schule. An zweiter Stelle stehen Informationsveranstaltungen der Business Schools, gefolgt von Empfehlungen von Studenten und Alumni. Bei den sozialen Medien steht LinkedIn auf Platz 1 vor YouTube und Facebook. Als unabhängige Quellen liegen MBA-Rankings mit 83 Prozent an der Spitze, gefolgt von Online-Foren (59 Prozent) und persönlichen Kontakten (Familie, Freunde



Mannheim Business School: Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit ABB

Anzeige



ESCP EUROPE
BUSINESS SCHOOL

MACHEN SIE KARRIERE – MIT UNS!

MBA in International Management

- 1 Jahr Vollzeit studieren – in Europa & Asien
- 20 Electives zur Auswahl

www.escpeurope.eu/mba

Executive MBA

- Berufsbegleitend 18 bis 30 Monate studieren
- 10 verschiedene Seminarorte weltweit

www.escpeurope.eu/mba

Jetzt bewerben!

Zudem sollten die Teilnehmer anhand von zehn Statements ihre Wahrnehmung zu 16 Ländern als Studienland beschreiben. Dabei wird Deutschland mit 52 Prozent nach Irland (53 Prozent) als Land gesehen, wo man am einfachsten ein Studentenvisum bekommt. Frankreich liegt bei 48 Prozent, Kanada und Großbritannien kommen auf je 44 Prozent. Die USA landen auf Platz 11 mit 30 Prozent. 73 Prozent sehen Deutschland als Land mit einer starken und dynamischen Wirtschaft. Damit liegt Deutschland hinter den USA (85 Prozent) und einen Prozentpunkt vor China (72 Prozent). Bei den Jobmöglichkeiten nach dem Studium belegt Deutschland mit 55 Prozent Platz 4 nach den USA, Kanada und Großbritannien. Was die Qualität der Universitäten und Business Schools angeht, erreicht Deutschland Rang 4 nach Großbritannien, den USA und Kanada. Nur 31 Prozent der Befragten halten Deutschland für einen teuren Platz zum Studieren. Bei den USA sind es 75 Prozent, in Großbritannien 73 Prozent. Bei der Aussage „wurde mir von einem Freund empfohlen“ führen Großbritannien und die USA und Australien. Deutsche Business Schools sollten die positive Wahrnehmungen des Landes nutzen, wenn sie mehr internationale Studenten gewinnen möchten, sagt der Autor der Studie Andrew Crisp. Um international bekannter zu werden, helfe auch eine Kooperation mehrerer Schulen, wie sie fünf deutsche Business Schools (ESMT Berlin, Frankfurt School, HHL, Mannheim Business School und WHU) 2016 mit ihrer Marketinginitiative „MBA Alliance Germany“ gestartet haben.

www.carringtoncrisp.com

und Kollegen) mit 55 Prozent.

Das zeigt die „2018 MBA Applicant Survey“ der Association of International Graduate Admissions Consultants (AIGAC), deren 130 Mitglieder in 14 Ländern vor allem als Berater für MBA-Interessenten tätig sind. In den USA ist es weit verbreitet, sich bei der Auswahl und der Bewerbung beraten und unterstützen zu lassen.

Befragt wurden knapp 2000 Bewerber für einen MBA-Studienplatz, von denen die Mehrzahl die Dienste eines Zulassungsberaters in Anspruch genommen hatte. Dabei sind die Erwartungen der MBA-Bewerber an den Zulassungsprozess der Schulen hoch. Sie wollen kontinuierlich über den Bewerbungsprozess informiert werden. Sie wollen mehr Transparenz über die Entscheidungen, was die Warteliste betrifft, und sie möchten ein Feedback, wenn sie abgelehnt werden.

Dabei hat allein die Harvard Business School im letzten Jahr 9.330 Bewerber für einen MBA-Studienplatz abgelehnt, wie das MBA-Portal Poets&Quants weiß. Kein Wunder, dass Harvard zusammen mit der Stanford Graduate School of Business, der Columbia Business School, der MIT Sloan School of Management und der Wharton School auf der Liste der Schulen, die die Kandidaten aus ihrer Sicht am besten kennen, die hintersten Plätze belegt. Allein diese fünf Schulen haben zusammen 32.406 Bewerber abgelehnt. Und wer nicht zugelassen wird, fühlt sich eben oft auch nicht angemessen bewertet. Auf den Spitzenplätzen stehen dagegen die Johnson Graduate School of Management an der Cornell University, gefolgt von der Darden School of Business an der University of Virginia und der Tuck School of Business. Hier fühlen sich die MBA-Aspiranten am besten eingeschätzt.

Die wichtigsten Faktoren für die Wahl einer Schule sind die Reputation der Business School (66 Prozent), das Abschneiden in Rankings (61 Prozent) und die Kultur der Schule mit 53 Prozent. An vierter Stelle folgen die Auswirkungen auf die eigene Karriere (39 Prozent). Am unwichtigsten sind das eigene Abschneiden in den Zulassungstests GMAT oder GRE und die Qualität der Lehrenden mit je 20 Prozent. Als Grund für ein MBA-Studium gaben 57 Prozent den Erwerb von neuem Wissen und neuen Fähigkeiten an. An zweiter Stelle stehen mit 49 Prozent neue Jobmöglichkeiten, gefolgt vom Zugang zu einem starken Netzwerk (48 Prozent).

www.aigac.org

Studienland Deutschland: Im Aufwind

Deutschland steht mit 26 Prozent erstmals auf Platz 5 der beliebtesten Studienländer internationaler Wirtschaftsstudenten nach den USA (62 Prozent), Großbritannien (52 Prozent), Australien (39 Prozent) und Kanada (36 Prozent). Das zeigt die neueste Ausgabe der Studie „Business of Branding“ des Beratungsunternehmens CarringtonCrisp in Kooperation mit der European Foundation for Management Development (EFMD) in Brüssel. Im vergangenen Jahr lag Deutschland noch unter 15 Prozent.

Befragt wurden 1.211 Studenten aus 74 Ländern. Die meisten davon waren Chinesen, Kanadier, Italiener und Briten.

Anzeige



WHU
Otto Beisheim School of Management

Ready for the next career step?

Excellence in Management Education

General Management from a Global Perspective
Development of Leadership Competencies
International Modules: USA, India & China

<p>Full-Time MBA Program 12 months Start: April and September</p>	<p>Part-Time MBA Program (Weekend Format) 24 months Start: September</p>
--	---

WHU – Otto Beisheim School of Management
Campus Düsseldorf
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf, Germany

MBA-Office, ph. +49 211 44709-144, mba@whu.edu

EFMD EQUIS ACCREDITED
AACSB ACCREDITED
SYSTEMAKKREDITIERT
nach Akkreditierungsrat durch FBA



© WHU

Executive Education

IE mit neuen High Impact Online Programs

Die IE Business School in Madrid bietet mehrere neue High Impact Online Programme mit intensivem Austausch zwischen den Professoren und Teilnehmern an. Dabei nutzt die Business School auch Elemente ihres WOW-Rooms, den die Schule 2016 vorstellte. Das Klassenzimmer der Zukunft ermöglicht mit Hilfe modernster Technik und Big Data eine besonders intensive Online-Lernen.

Der WOW-Room ist ein Raum auf dem IE-Campus in Madrid mit 48 Bildschirmen auf einer Gesamtfläche von 45 Quadratmetern, die in U-Form angeordnet sind und einen 200-Grad-Blick ermöglichen. Dabei steht der Professor in dem Raum und kann die Teilnehmer live sehen und mit ihnen interagieren. Auch Videos etwa von Firmenbesuchen und Simulationen lassen sich einspielen. So können im WOW-Room reale Situationen simuliert werden.

Zudem verfolgen die neuen Programme einen explizit praxisorientierten Anspruch, bei dem sich das Gelernte unmittelbar am eigenen Arbeitsplatz umsetzen lässt.

Angeboten werden fünf Programme: „Digital Marketing, Social Media and Analytics: An Omnichannel Strategy“, „Leading Innovation“, „Scaleup: How to successfully manage growth“, „Embedding Finance in everyday decision making“ und „Leadership in Volatile Times“. Sie dauern jeweils über einen Monat, erfordern im Schnitt sechs Stunden pro Woche Lernzeit und kosten 2050 Euro.

www.ie.edu

ESMT plant Online-Programme

Die ESMT in Berlin entwickelt zusammen mit drei renommierten internationalen Business Schools eine neue, hochwertige Online-Plattform und will ab Herbst die ersten Programme im Format von Blended Learning, also der Kombination von Online- und Präsenzunterricht, anbieten. Dafür hat die Schule bereits ein eigenes Filmstudio eingerichtet. Geplant sind sowohl Kurse im Bereich der Managerweiterbildung (Executive Education) als auch Studiengänge. „Wir werden die Marktchancen, die sich für uns aus der Digitalisierung ergeben, ergreifen und die ESMT zu einem Marktführer für Online-Angebote ausbauen“, erklärt Norbert Sack, Dean für Executive Education.

Auch die internationalen Aktivitäten sollen weiter ausgebaut werden. Im vergangenen Jahr eröffnete die Business School eine Niederlassung in Shanghai. Im Herbst startet erstmals ein Doppelstudium mit den Abschlüssen Executive MBA/Master of Public Administration in Doha, Katar.

Vor kurzem hatte die ESMT bekannt gegeben, dass sie den Standort Schloss Gracht zum Ende November verkauft. Dort war einst das Universitätsseminar der Wirtschaft (USW) beheimatet, das mit seinen deutschsprachigen Managementkursen in die ESMT integriert wurde. In dem idyllischen Wasserschloss in Erftstadt bei Köln soll ein Zentrum für Stressmedizin und Prävention entstehen. Die ESMT in Berlin wurde 2002 von 25 Unternehmen und Verbänden gegründet. Sie bietet englischsprachige Vollzeit- und berufsbegleitende Executive MBA-Studiengänge, einen Master in Management-Studiengang sowie Managementweiterbildung auf Englisch und Deutsch an. Die ESMT ist eine staatlich anerkannte private wissenschaftliche Hochschule, deren Angebote von der AACSB, AMBA und EQUIS akkreditiert sind.

www.esmt.org

Henkel erweitert Kooperation mit der ESCP Europe

Die bereits seit mehreren Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Henkel-Konzern und der ESCP Europe in Berlin wird ausgebaut. Bisher rekrutierte der Konzern zum Beispiel Absolventen in Frankreich und Deutschland und Führungskräfte waren als Gastdozenten tätig. Nun wird die „Open Innovation“-Plattform Henkelx mit den Aus- und Weiterbildungsformaten der Business School im Bereich Digital Business verknüpft. So wird der Chief Digital Officer von Henkel, Rahmyn Kress, im Wahlpflichtkurs „Organisational Behavior & Change“ über die Erfahrungen mit der digitalen Transformation in der Fast Moving Consumer Goods (FMCG)-Branche referieren. Zudem wird Henkel Industriepartner bei der Ausgestaltung des neuen Masterstudiengangs „Strategy and Digital Business“ und dort den Hackathon leiten.

Geplant ist auch eine stärkere Kooperation im Leadership-Programm U-School - The Entrepreneurial Acceleration Programme, das aus vier dreitägigen Modulen besteht. Dort erhalten angehende Führungskräfte das

notwendige Know-how und ein Übungsumfeld, um innovative Ideen für die Unternehmenspraxis ausprobieren und umsetzen zu können. Dabei lernen sie nicht nur neueste Management-Tools kennen, sondern profitieren auch vom Coaching durch erfahrene Entrepreneur und Intrapreneure.

Die ESCP Europe gehört zu den führenden Business Schools in Europa. Auf dem Berliner Campus bietet sie unter anderem einen Vollzeit-MBA und einen Executive MBA an, bei man die Module an den verschiedenen Standorten der Schule in Berlin, London, Madrid, Paris, Turin und Warschau besuchen kann. Die ESCP Europe Berlin verfügt über die drei wichtigsten internationalen Akkreditierungen AACSB, AMBA und EQUIS. Im letzten Ranking der Financial Times belegte ihr Executive MBA Platz 13 weltweit.

www.espeurope.eu/de

WHU: Neues Programm für Non-Profit-Führungskräfte

Die WHU - Otto Beisheim School of Management bietet im September in Kooperation mit der Deutschen Stiftungsakademie (DSA) erstmals ein spezielles Management Programm für Führungskräfte im Non-Profit-Bereich an. Ziel der fünftägigen Programmwoche ist es, den Teilnehmern strategisches Handwerkszeug zu vermitteln, ihnen neue Impulse zu geben sowie Netzwerke zu schaffen, um sie für einen möglichen nächsten Entwicklungsschritt zu qualifizieren.

Der Non-Profit Sektor befindet sich derzeit in einem weitreichenden Wandel – nicht nur ausgelöst durch Digitalisierung und Internationalisierung, sondern auch durch soziale Innovationen und eine steigende unternehmerische Grundhaltung. Das Weiterbildungsprogramm geht gezielt auf die organisatorischen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen von Non-Profit-Organisationen ein. Das Referententeam wurde aus der Wissenschaft, erfahrenen Coaches für den dritten Sektor sowie ausgewählten Praktikern aus Stiftungen zusammengestellt. Von der akademischen Seite unterrichten unter anderem Professor Christian Schlereth, Inhaber des Lehrstuhls für Digitales Marketing an der WHU und Professor Georg Stadtmann vom Lehrstuhl für VWL, insbesondere Wirtschaftstheorie der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) Themen wie Digitalisierung und Behavioral Finance.

Das Programm findet vom 17. bis 21. September auf dem WHU Campus in Düsseldorf statt. Zielgruppe des Programms sind Führungskräfte und Top Talente aus dem Stiftungs- und Non-Profit-Bereich mit mindestens fünf Jahren Führungserfahrung.

www.ee.whu.edu/nonprofitamp

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

4. September 2018

www.MBAintern.de